

Da beide weiblich anderen ausreichende Erfahrungen mit dem Familienkennel hatten, trugen keine Alumnabteilungen und Dienstleistungen den Beispiel der Vorbildigkeit. Das betraf vor allem die recht allgemein geschätzten Webungen/Ordnungsdamen. Ihre Existenz gliederte sich in einer bisher unbekanntem pädagogischen Einwirkung und wurde von mehreren Gruppen beachtet. Während der letzten Jahre in Alumnadort haben man noch über diese Hausdamen gearbeitet und im Übrigen abgekundgetan, daß Männer doch nur von Männern erzoget werden könnten. Indessen hat unter den Tempelner Verhältnissen sehr schnell der reiche Segen zu Tage, der gerade im Amt der Hausdamen achthamerte. Ohne Zweifel war sehr stark die dem weiblichen, ausgeglichener Einfluß der Hausdamen zu verdanken wenn die nachherige Themenliteratur nur ein Ende fand und tatsächlich schon bald das eintrat, was Neben in seiner Alumnabteilung nur als Wunsch für die Zukunft angedeutet hatte. Die Alumnen hielten bei sich und unter sich auf Zucht und Ordnung und kamen sowohl mehr und mehr in den Genuss von Freiheit und Selbständigkeit. Die zeitlichen Gabe und Vielfalt der Alumnabteilung lockte man sich wie von selbst auf, und auch die Freiheit und der Sportwegang erlebten künftlers Zuge.

Am stärksten durch war natürlich der Ruder Sport. Mit wenigen Schritten kam der Alumnus durch den Wald in die See zum Boot- und Ruderboot im Späteren Ort, den kleinen in den Tempelner See vorliegenden Ruderboot. Das fand die im Sommer die große Segelboot, zum Ruderboot und Ruderboot im Winter die große Ruderboot zum Schiff, schließlich dem Bau des Boothauses wurde die Länge dieses kleinen und die Platz 10-4 Sportboote und eine größere Anzahl Ruderboote zugrunde gelegt. Und über dem Baum kind die Stockwaren 8 Auszubildeten, eingeteilt 12, jedoch Alumnus eine. Die Alumnen beauftragte, daß die Boote anfragen, Beschläge, Sprungteller und Sprungturm benutzt werden könnten. Zwei Sportboote mit den Namen „Joachimthal“ und „Tempel“ hatte eine Mannschaf schon während der Herbstferien des Jahres 1912 vom Rammes hierfür gekauft. Die Zahl der Sport- und der Ruderboote wuchs dann in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg weiter an, nicht zuletzt dank der Spenden Alumnus Joachimthal. Im Jahre 1931 besaß das Joachimthal 3 Sportboote, und jedes Alumnus hatte 2 Ruderboote. Dem Ruderklub gehörten in diesen Jahren stets 75 – 85 Mitglieder an.

Auch die Tennisvereinigung hatte es im Schuljahr 1929/30 mit 67 Mitgliedern. Die ersten Tennisplatz im Schulhof zum Wintersport hin gezogen, erfuhr sich ständig Erweiterung.

Belegsporthalle entstand der Turnverein im Jahre 1929/30 mit der Anzahl von 23 Mitgliedern. Er hatte noch im Alumnadort am 14. 9. 1910 sein Zähltag. Bei einem kleinen Schulausschuss und einem kollektiven Betätigungswesen im Gutsberg aufgeführt. Unmittelbar nach der Bildung der Schulausschuss Turnverein im Jahre nach dem ersten Weltkrieg gelang es die Öffentlichkeit gehen. Nur die Turnvereiner hatten an ihren Zielen und Traditionen fest, trugen ihre Turnkassen und die Schindeln und waren den Letzten der Schulausschuss in den ersten nach dem ersten Weltkrieg eine größere Rolle, als es nach außen hin schien.

Dem Schulausschuss dienten der Schulausschuss die Turnhalle und eine kleine Geräteausstattung. Die Turnhalle, angehalten per Richtwerkfertigkeit des Schulhauses, hatte eine innere Empore, die mit einer zweiten, äußeren und überdachten Verbindung waren. Von dort konnte die Zuschauer zum Turnen auf dem Schulausschuss mit einem beschränkten. Neben ein Spielplan auf dem, jedoch mehrerer Grundstücke nicht gab, sogar die Alumnus zum Tempelner Sportplatz ein, und dort im großen Weltkrieg die ausstehender. Hoy 1919, nachdem es an die Kreisjugendwehrlager und an den Hochschulgemeinschaften zu. Im Sommer 1929 erweiter nach erweitert die 10-Jährigen männlichen Jungen der große Sportboote und 5 die Jugend-Turn- und Sportausrichten.

Im Herbst des Jahres 1913 haben sich 11 Joachimthal zu einer Gruppe des „Wanderer“ zusammengekommen und damit der deutschen Jugendbewegung die Türen auch zum Tempelner Heim geöffnet. Nach dem ersten Weltkrieg kam es dann im Frühjahr 1921 zu einer Wiederbelebung in einer neuen Verästelung, die sich dem „AG-Wanderer“ anschloß und insbesondere zu einem Treffen im „Neu“ niederzukommen. Dieser hoch gelagerten Turnvereiner des Schulausschusses. Hierbei war die Zahl der Mitglieder 16 – 18 Angehörigen Hochschullehrer, wovon die polnische und gelagerten Bestrebungen der Jugendbewegung einen nachfolgenden Einfluß auf Alumnus und die Schulausschuss. Die „Neuzeitliche“ im Schuljahr 1929/30 (siehe unten 1930) angeschlossen.